MITTEILUNGEN UND BESPRECHUNGEN

75 Jahre Max Krause und Erasmusdruck. Vor 75 Jahren, am 1. Januar 1865, gründete der 1913 verstorbene, spätere kgl. Kommerzienrat Max Krause in Berlin ein eigenes Unternehmen und legte damit den Grundstein zu der Briefpapierfabrik Max Krause. Schon im ersten Lebensjahr verlor Max Krause seinen Vater. Er wurde deshalb in einem Waisenhaus erzogen, seine Mutter litt oft bittere Not. Mit 14 Jahren kam er bei einer Papierhandlung in die Lehre. Bis zu seinem 27. Lebensjahr ersparte er sich als Reisender einer Papierfabrik 2000 Taler. Mit diesen 2000 Talern begann er 1865 sein Geschäft. Die erste Einrichtung bestand aus einem Bett, Pult, Tisch und Regal, einem Hammer, Zange, Meißel, Brecheisen, Leiter, Geldspind, zusammen 123 Taler 26 Silbergroschen wert. Der Gewinn des ersten Jahres aber betrug 1000 Taler! Das ist der Anfang der Briefpapierfabrik Max Krause. Aus dem Gedanken des Gründers wurde gleichzeitig ein völlig neuer Industriezweig, die Papierausstattung, geboren; sie blühte auf, eroberte die Erde und beschäftigt heute in zahlreichen Betrieben viele Tausende von Arbeitskräften. Größer und größer wurde das Haus Max Krause, in der ganzen Welt bekannt die Marke „M.-K.-Papier" und volkstümlich wie kaum ein anderer Werbevers: Schreibste mir, schreibste ihr, schreibste auf M.-K.-Papier. Es entstanden Zweiggeschäfte in München und Königsberg und angeschlossene Betriebe in Deutschland und Übersee. Aus der Druckerei-Abteilung wurde die Firma Erasmusdruck Brüder Krause, heute ein vollkommen selbständiger Betrieb, der in der Fachwelt einen besonderen Ruf in bezug auf Gestaltung und Qualität seiner Erzeugnisse in Buchdruck, Offsetdruck und Stahlstich genießt. Die heutigen Inhaber der Firma, die drei Brüder Max, Paul und Reinhold Krause, haben in den vergangenen Jahrzehnten neben der leitenden Tätigkeit in ihren eigenen Betrieben auch immer in besonders starkem Umfange ihre freie Zeit ehrenamtlich den besonderen öffentlichen Aufgaben des Papierverarbeitungs- und Druckfaches zur Verfügung gestellt.

Farbiger Alltag — eine Gemeinschaftswerbung. Eines der bemerkenswertesten Druckwerke der neueren Zeit liegt uns mit dem großen Bildbuch **Farbiger Alltag** vor, das als Leistungsprobe bester Wertarbeit und Gemeinschaftswerbung fünf an der Herstellung beteiligte angesehene Firmen des graphischen Gewerbes (F. Guhl & Co., Klischeefabrik, Frankfurt a. M., J. W. Zanders, Feinpapierfabrik, Bergisch-Gladbach, Springer & Möller AG, Druckfarbenwerke, Leipzig-Leutzsch und Buchdruckerei A. Wohlfeld, Magdeburg) herausgegeben haben. Grundidee des Buches ist, die Leistungsfähigkeit der auf die deutsche Erfindung der Einschußkamera aufbauenden Farbenphotographie in Verbindung mit besten Klischees, charaktervollen Schriften, deutschen Druckfarben, guten Feinpapieren und hervorragenden Drucktechniken unter Beweis zu stellen. Dieses Buch stellt als Resultat harmonischen Zusammenwirkens ausgezeichneter Fachleute ein Ereignis auf dem Gebiete der graphischen Ausdrucksmittel und der neuzeitlichen Wirtschaftswerbung dar. Den Auftakt bilden fünf große Farbenphotos, die einen Einblick in die Arbeit der beteiligten Firmen vermitteln. Daran schließen sich dreizehn großflächige farbenphotographische Schilderungen eines Tageslaufes an, die in der Ausschöpfung aller technischen Möglichkeiten und naturnahen Stimmungsreize von verblüffender Wirkung sind und die einzigartige Bedeutung des künstlerischen Farbendruckes für Illustrationen wie für alle werblichen Aufgaben zeigen. Es ist erstaunlich, mit welchem Einfühlungsvermögen und technischer Vollkommenheit die Firma F. Guhl & Co. die hochwertigen Ätzungen herstellte und die 20 Farbsätze nach den Vorlagen meisterte. Die Schriftgießerei D. Stempel ist mit hervorragenden, jeweils dem Bild entsprechenden Schrif-

Stahlrohrmöbel aller Art
Thonet
ges. gesch. durch internationale Urheberrechte und D R-Patente. Musterlager und Bezugsnachweis
Gebrüder Thonet A. G., Berlin C 2, Leipziger Str. 77

SLUB Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id387802187-19400010/64
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG
UNIVERSITÄT ERFURT